Der Bund

BERN

Die Gutscheine machen das Rennen

Von Hanna Jordi. Aktualisiert am 16.05.2011 **5 Kommentare**

Bei der Abstimmung «Familienfreundliches Bern – für Kindertagesstätten ohne Wartelisten» zog das Stimmvolk den Gegenvorschlag der Kita-Initiative der SP vor – jedenfalls in den meisten Zählkreisen.

Bildungsdirektorin Edith Olibet (links) präsentiert die Ergebnisse der Kita-Abstimmung. Dabei wird sie unterstützt von Stadtpräsident Alexander Tschäppät, Finanzdirektorin Barbara Hayoz und zwei Chefbeamten.
(Manuel Zingg)

Artikel zum Thema

Kommentar: Ein riskanter Entscheid
Die Reaktionen zur Kita-Abstimmung

Kita-Initiative

Die Stichfrage spielte gestern bei der Abstimmung über die Zukunft der familienexternen Kinderbetreuung in Bern keine Rolle: Das absolute Mehr erreichte nur eine der beiden Vorlagen. Die Stadtberner Bevölkerung nahm den Gegenvorschlag des Stadtrats zur **Kita-Initiative** mit 51,54 Prozent Ja- zu 48,46 Nein-Stimmen an. Den Vorschlag der SP lehnte sie mit 54 zu 46 Prozent der Stimmen ab. Während sich 12 779 Personen für die SP-Initiative aussprachen, waren 14 087 für den Gegenvorschlag. Damit übertrifft die Gutschein-Vorlage das

absolute Mehr um 419 Stimmen.

Das Ja zum Gegenvorschlag zieht für Bern einen Wechsel des Finanzierungssystems in der familienexternen Kinderbetreuung nach sich: Anstatt Plätze in städtischen und ausgewählten privaten Kitas zu subventionieren, gehen die finanziellen Zuschüsse in Form von Betreuungsgutscheinen direkt an die Eltern. Diese entscheiden in der Folge eigenmächtig darüber, bei welcher Kindertagesstätte sie ihren Gutschein einlösen. Der nun favorisierte Gegenvorschlag war vergangenes Jahr die Antwort auf die Initiative der SP, welche einen uneingeschränkten Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz innert sechs Monaten ab Anmeldung für Kinder im Vorschulalter vorsah.

Stichworte

Kita-Initiative

Bis 2013 Zeit für die Ausarbeitung

Die zuständige Gemeinderätin Edith Olibet (SP) nahm den Auftrag des Stimmvolks, die nötigen Voraussetzungen für den Systemwechsel zu schaffen, zur Kenntnis: «Jetzt können wir auf einer klaren Basis die erforderlichen Arbeiten umgehend an die Hand nehmen», sagte sie an der gestrigen Medienkonferenz. Damit die neue Form der Finanzierung zur Regel werden kann, muss die Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration (ASIV) auf kantonaler Ebene angepasst werden. Neben den rechtlichen Vorgaben, die der Kanton ausarbeiten muss, werden die Details der Umsetzung im Tagesstättenreglement und in der Tagesstättenverordnung durch Erlasse von Gemeinde- und Stadtrat geregelt. «Wir werden alles daran setzen», sagte Olibet, «dass das neue Betreuungssystem fristgerecht umgesetzt werden kann.» Die Teilrevision des Tagesstättenreglements unterliegt dem fakultativen Referendum. Es ist deshalb gut möglich, dass die definitive Version des Gegenvorschlags dereinst erneut zur Abstimmung kommt.

Erleichterte Mehrheit im Stadtrat

Daran dachten die Befürworter des Gegenvorschlags gestern noch nicht. Im Vordergrund stand die Freude über den Entscheid der Bevölkerung: «Wir sind sehr zufrieden mit dem Abstimmungsergebnis», sagte Kathrin Bertschy (GLP). Sie sei erleichtert, dass es dem breit abgestützten Komitee gelungen sei, der Bevölkerung die Vorteile des Gutscheinsystems schmackhaft zu machen. Das sei nicht selbstverständlich: «Immerhin ist es ein sehr komplexes Projekt», sagte Bertschy. «Am Ende hat jedoch der bessere und günstigere Vorschlag gewonnen.» Schon im Stadtrat hatte die SP-Initiative vor allem deshalb einen schweren Stand gehabt, weil sie den Anspruch auf einen Kita-Platz für alle vorsah – und nicht nur für arbeitstätige Eltern. Die Befürchtung, der Vorschlag der SP könnte bei der Umsetzung für die Stadt im finanziellen Fiasko enden, führte im Stadtrat zu einer Koalition aus Parteien von GFL bis SVP.

SP: «Ergebnis nicht schlecht»

Dafür, dass sie nicht auf die Unterstützung der Mitte-Parteien zählen konnten, sei das Ergebnis gar nicht schlecht ausgefallen, sagte Ursula Marti (SP), die die SP-Initiative im Abstimmungskampf an

vorderster Front begleitet hatte. «Wir werden die Einführung des Gutscheinsystems kritisch verfolgen», versprach sie jener grossen Minderheit, die in der Abstimmung der SP-Initiative den Vorzug gegeben hatte. «Insbesondere werden wir darauf achten, dass Massnahmen eingebaut werden, welche die soziale Durchmischung in den einzelnen Kindertagesstätten gewährleisten», so Marti. Mit im Komitee für die Initiative der SP waren auch das Grüne Bündnis und die Gewerkschaft Vpod. Nicht überall konnten ihre Argumente bloss Minderheiten mobilisieren: So entschieden die beiden Zählkreise «Innere Stadt» und «Breitenrain/Lorraine» zugunsten der SP-Initiative. (Der Bund)

Erstellt: 16.05.2011, 07:39 Uhr

Manuel C. Widmer, **David Stampfli** und **Claude Grosjean** haben Kita-Initiative abgelehnt - Gegenvorschlag angenommen geteilt · vor etwa einer Woche

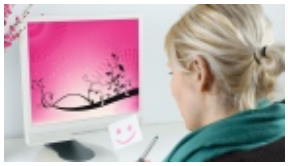
Michael Köpfli haben Die Gutscheine machen das Rennen geteilt · vor etwa einer Woche

Nicola von Greyerz haben Die Stadt Bern stellt sich klar hinter ihre grossen Kulturinstitutionen geteilt · vor etwa einer Woche

Anzeigen

Wunderbar-Wanderbar
Auftanken im Wanderparadies der Olympiaregion Seefeld.
zum Angebot

Clever versichert
mit einer Privathaftpflicht- und Hausratversicherung von baloisedirect.
Jetzt Prämie berechnen!



Grafik-Designer/in
Mit Diplom im Fernkurs für Mac und PC - Ihre Kreativität bringt Ihnen den Aufstieg!
>> Gratis Infos >>